



Puddelrüh und Paveier sichern sich den Sieg

Eschweiler. Mitmachen und Mitsingen: Das steht bei der Veranstaltungsreihe „Loss mer singe“ im Vordergrund. Der Auftakt fand am Sonntag nun in der Gaststätte Mexi & Co. statt. Proppenvoll war es in der Kneipe von Gastwirt Michael Esser, als die zahlreichen Besucher die neuen Eschweiler und Kölner Hits der Session anstimmten. Fünf Eschweiler Titel und 14 Hits aus Köln galt es zu bewerten. Natürlich durften auch die Hits bekannter Karnevalsbands wie die Räuber, die Bläck Fööss, die Paveier und Brings nicht fehlen. Doch auch Newcomer wie Miljö waren an diesem Abend vertreten. Und die Eschweiler Gruppen: Sie sind in diesem Jahr allesamt mit von der Partie. Und wer hatte am Ende die Nase vorne? Bei den Eschweiler Bands sicherte sich Puddelrüh mit ihrem Titel „Träck met“ den Tages-sieg. Eng wurde es auch bei den Kölner Bands. Thomas Cüpper belegte mit seinem Lied „Metalle-mann“ den 3. Platz. Auf dem 2. Platz landeten an diesem Abend die Räuber mit „Dat es Heimat“. Den Tagessieg sicherte sich die Formation Paveier mit ihrem Song „Leev Marie“. In dieser Session stehen noch zwei weitere Veranstaltungen auf dem Programm. Die nächste findet am Sonntag, 31. Januar, im Haus Lersch statt. Los geht's an diesem Abend dann ab 19.30 Uhr. Einlass ist bereits ab 18.30 Uhr. (se)



Die kleinen Narren der KG Lustige Reserve beweisen, dass sie schon Karneval feiern können wie die Großen

Für grandiose Stimmung sorgte der Nachwuchs der Lustigen Reserve am vergangenen Sonntag im Haus Flat-ten und bewies, dass auch schon die kleinsten Narren wie die Großen feiern können. Nachdem die elfjährige Kinderpräsidentin Julia Gülpen die Kindersitzung eröffnet hatte, trat zu-

nächst der Spielmanszug Alt-Röth-geen auf die Bühne und erhielt von den Gästen im proppenvollen Saal einen riesigen Beifall. Kindertanzmarie Celine Herwig zeigte daraufhin dem begeisterten Publikum, was sie tänzerisch drauf hat. Zuvor hatten die kleinsten Jecken der Fidele Trammebulle

unter Kinderpräsident Tayler Hamm die Bühne übernommen und ein kleines Programm mitgebracht. Dann kamen die Kleinsten der Kleinen, die Minis der Lustigen Reserve, nach vorne, und verzauberten die Gäste nicht nur mit ihren süßen Kostümen, sondern auch mit der wirklich niedli-

chen Tanzeinlage. Dann brachte das Jugendtrompetercorps der Eefelkank seine musikalischen Grüße dar. Anschließend besuchte Prinz René I. mitsamt Zeremonienmeister Daniel und Gefolge die kleinen Narren, und wurde Zeuge wie das Kindertanzpaar der Reserve, Laura Willms und Jan

Münster, das Publikum begeisterten, bevor die Kinder der Onjekauchde Röhe ihre Grüße überbrachten. Zum Abschluss lieferte die Jugendtanzgruppe Burgkätzchen eine tolle Show ab, und die Kinder traten nach wunderschönen Stunden gut gelaunt den Heimweg an. Foto: Timo Müller

Stimmungs-Barometer klettert auf Extrem-Hoch

Da es draußen kalt ist, nimmt die **KG Böse Buben** ihr Publikum mit auf eine Reise auf die Sonneninsel Mallorca. Gute Laune ist da garantiert.

Eischwiele. Der Winter ist da! Da hilft nur eins: Ab auf die Sonneninsel Mallorca. Aber wo liegt diese Insel eigentlich? Am Freitagabend zumindest in der vollbesetzten Delio-Arena, wo die Bösen Buben unter der Überschrift „Viva Mallorca“ nahezu unzählige bunt und fantasievoll kostümierte Sonnenanbeter empfangen! So begrüßte Präsident Guido Kuth eine illustre Jeckenschar zum Aktivurlaub, des-

sen Programm mit kulturellen Leckerbissen und hier und da einem leckeren Kaltgetränk gespickt war.

Die „Glühwürmchen“

Gleich in den ersten Ferienmomenten trieb der Böse-Buben-Nachwuchs das Stimmungs-Barometer auf Extrem-Hoch, denn mit Julia Lenzen tanzte sich das Kindermariechen der Gesellschaft mit

akrobatischen Einlagen der Sonderklasse in die Herzen der jecken Strandgänger. Der verdiente Lohn: Die Beförderung zur Jugendmarie und (ausnahmsweise) der erste Orden des Abends. Reise- und Urlaubsleiterin Ute Henrotte nahm kurz darauf Exemplar Nummer zwei in Empfang. Am „Bickendorfer Büdchen“ trafen sich die „Glühwürmchen“, um mit einer rauschenden „Polka, Polka, Polka“ nach einem Vierteljahrhundert einfallreicher Tanzeinlagen und Kostümierungen eine umjubelte Abschiedsvorstellung von der Böse-Buben-Bühne zu geben. „Glühwürmchen“ Annette Brandenburg wurde anschließend eine besondere Ehre zuteil, als sie aus den Händen von Norbert Weiland das „Goldene Stadtwappen“ entgegen-nahm und mit dem Komitee-Präsident sogar vorübergehend die Kopfbedeckung tauschte. Zuvor war Vizepräsident Jonas Wintz mit dem „1. Klasse Komiteeorden“ ausgezeichnet worden. „Der Eschweiler Karneval ist ein Räderwerk, in dem sowohl die größeren als auch die kleineren Räder und Rädchen funktionieren müssen, damit der Motor läuft. Annette Brandenburg ist eine Power-Frau, die eine Unmenge (Frei-)Zeit für die Eischwiele Fastelovend opfert. Jonas

Wintz hat als junger Büttendredner voller Herzblut während der Prinzenproklamation sein Meisterstück abgeliefert“, lobte Norbert Weiland. Kuh Dolly brachte Momente später Bauchredner Peter Kerscher mit ihrer verbalen Schlagfertigkeit auf die Palme und das Publikum auf die Stühle. Doch irgendwann wurde es dem Stammtischler Kölner Karnevalisten mit seinem frechen Rind zu bunt und Urlaubsanimateur Guido Kuth musste in die Bresche springen. „Antworte auf meine Fragen einfach wie zu Hause, also nur mit Ja oder Nein!“, gab Peter Kerscher einen gut gemeinten Hinweis.

Ein fulminantes Feuerwerk in Rot und Gelb brannte die nahezu vollständig angetretene KG Nothberger Burgwache auf der Bühne des mallorquinischen Kulturzentrums ab: Präsident Frank Fischer und Jürgen Esser, „der Florian Silberisen aller Kommandanten“, hatten mit Tanzmarie Jasmin Kardung, dem Tanzpaar Kim Mosbeux/Sebastian Gühsen, den Spielfreunden, der Mädchengarde sowie der aus „kölschem Holz“ geschnitzten Showtanzgruppe quasi alles im Gepäck, was der Fastelovend in „Bersch“ an reichhaltigem Repertoire zu bieten hat. Büttendredner Jonas Wintz alias der „Pen-

ner von nebenan“ klärte das staunende Publikum darüber auf, in die Rolle des „Dieter Bohlen der Eischwiele Fastelovend“ geschlüpft zu sein, um den Vertreter einer zotenfreien Fastelovend, das lebendigste Glitzersakko der Indestadt, die „Wildecke Herzbuben des Zwiesgesprächs“ sowie ein spitzohriges Músje castingtechnisch zu wiegen und als zu leicht zu befinden, um prinzenproklamatorisch aktiv werden zu können. Verdiente „standing ovations“ wurden ihm zuteil, als er deutlich machte, sich deshalb selbst geopfert zu haben.

Keine Hemmungen mehr

Endgültig auf Stühle und Bänke trieb es die Ballermann-Besichtiger, als ihnen bewusst wurde, dass auch seine Tollität René I. keine Mühen gescheut hatte und samt Zeremonienmeister Daniel und Gefolge per Chartermaschine in Richtung Süden geteilt war, um mit seinen Hits „Me fiere va morjens bes am Ovend osere Eischwiele Fastelovend“ sowie „Prinz im Karneval reloaded“ Micki Krause und Konsorten ganz alt aussehen zu lassen.

Zu vorgerückter Stunde ließen es die Bösen Buben dann erst rich-

tig krachen: Tanzmariechen Annika Braun brillierte auf ganzer Linie, das Tanzpaar Dalia Grüttner und Oliver Königs ließ beim letzten Auftritt während einer Bösen-Buben-Sitzung absolut keine Wünsche offen, die Inde-Singers versicherten „Hück is minge Dag“ und ernteten einen Beifallsorkan nach dem anderen, die Bösen Mädchen boten einen tänzerischen Augenschmaus, bevor die Protagonisten des Männerballetts mit der Ansage „I'm sexy and I know it“ zunächst Realitätssinn präsentierten, um anschließend unter dem Motto „Malle ist nur einmal im Jahr“ nahezu alle Hemmungen abzulegen und dem Mallorca-Urlaub (s)einen Sinn zu geben. Dazwischen hatte „Der Lange“ Alfred Wings im Glitzersakko gefragt „Kann den Liebe Sünde sein?“ und unterstrichen, gar nicht so viel von einem Mädchen zu erwarten: „Sie muss nur so sein wie meine Mutter!“, so der verständliche Wunsch. Am frühen Samstagmorgen blies schließlich das Trompeterkorps Eefelkank noch einmal kräftig gegen den Meereswind an und rundete den Inselurlaub lautstark und stimmungsvoll mit der Feststellung „Er gehört zu mir“ ab, um im Namen der Feriengäste zu danken: „Hallelujah“. (ran)



Abschied, wenn es am schönsten ist: Ein Vierteljahrhundert lang gehörten die „Glühwürmchen“ zu den Attraktionen jeder Sitzung der Bösen Buben. Am Freitagabend begeisterten sie nun letztmals ihr Publikum mit einem einfallreichen Tanz. Foto: Andreas Röchter

„Resis“ danze zum 11. Geburtstag

Das 1. Reservistenkorps der **KG Kirchspiel Lohn** feiert ein jeckes Jubiläum

Luuhn. „Stets bereit zum Kampfe mit Humor, geht das 1. Reservistenkorps“. Unter diesem Motto feierten die Jecken vom Kirchspiel Lohn am Freitag im Rahmen eines grandiosen Gala-Abends im närrisch geschmückten Loft des Gasthofes Rinkens in Fronhoven das elfjährige Bestehen ihrer „Resis“.

Singen, tanzen, feiern

Das wollten sich natürlich auch die vielen Freunde der Lohner nicht entgehen lassen. So waren neben einer Abordnung des Karnevalskomitees auch die Nothberger Burgwache, die 6. Korporalschaft der Dürwisser Narrengarde, Die

Weisweiler, die Spielmanszüge Grün-Weiß Lohn und Grün-Weiß Fronhoven-Langendorf in den Norden Eschweilers gekommen, um den Reservisten zu ihrem närrischem Jubiläum zu gratulieren und um gemeinsam mit ihnen ausgelassen zu singen, zu tanzen und zu feiern.

Korpsführer Ralf „Mucky“ Mitzlaff führte das Publikum humorvoll durch den Abend und empfing auch Prinz René I., der mit Zeremonienmeister Daniel und Gefolge in die Gaststätte einzog, um die Glückwünsche der Onjekauchde zu überbringen. Anschließend hatte die Tanzgarde ihren großen Auftritt, und zeigte

unter großem Beifall was es drauf hat. Laura Wings sang zu Ehren der zwölf „Resis“ das Jubiläumslied „Wenn bei ‚Stenge‘ die ‚Resis‘ danze, und der Loft glänzt in Ruut und Wies“ und erhielt daraufhin tosenden Applaus.

Lustige Anekdoten

Eine mit lustigen Anekdoten gespickte Laudatio auf die geehrten Reservisten von Christian Leuchter sorgte für Heiterkeit und Lachtränen, während auf einer Leinwand zahlreiche lustige Bilder und kleine Filme der „Resis“ aus den vergangenen elf Jahren gezeigt wurden. (tim)



Die Tanzgarde des Kirchspiels Lohn zeigte während des Besuchs seiner Tollität Prinz René I. ihr tänzerisches Können. Foto: Timo Müller